Anlage 1

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2010

der	Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.)
Land	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Düsseldorf

Aktivseite — Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

		Euro	Euro	Euro	31.12.2009 Tsd. EUR
1.	**Barreserve**				
	a) Kassenbestand		2.685.192,74		2.774
	b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		5.514.148,16		7.571
				8.199.340,90	10.345
2.	**Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind**				
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
	b) Wechsel		-,-		-
				-,-	-
3.	**Forderungen an Kreditinstitute**				
	a) täglich fällig		7.315.719,28		1.967
	b) andere Forderungen		15.380.216,67		40.531
				22.695.935,95	42.499
4.	**Forderungen an Kunden**			388.240.788,68	335.223
	darunter:				
	durch Grundpfandrechte gesichert 231.563.527,93 Euro				(120.074)
	Kommunalkredite 6.746.620,43 Euro				(6.978)
5.	**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**				
	a) Geldmarktpapiere				
	aa) von öffentlichen Emittenten	-,-			-
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank -,- Euro				(-)
	ab) von anderen Emittenten	-,-			-
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank -,- Euro				(-)
			-,-		-
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
	ba) von öffentlichen Emittenten	15.506.302,05			15.828
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 15.506.302,05 Euro				(15.828)
	bb) von anderen Emittenten	69.000.321,60			66.688
	darunter: beleihbar bei der		84.506.623,65		82.516
	Deutschen Bundesbank 69.000.321,60 Euro				(66.688)
	c) eigene Schuldverschreibungen		110.102,28		-
	Nennbetrag 105.000,00 Euro				(-)
				84.616.725,93	82.516
6.	**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**			112.592.215,91	110.536
6a.	**Handelsbestand**			-,-	-
7.	**Beteiligungen**			9.649.492,60	9.920
	darunter:				
	an Kreditinstituten -,- Euro				(-)
	an Finanzdienstleistungsinstituten -,- Euro				(-)
8.	**Anteile an verbundenen Unternehmen**			-,-	-
	darunter:				
	an Kreditinstituten -,- Euro				(-)
	an Finanzdienstleistungsinstituten -,- Euro				(-)
9.	**Treuhandvermögen**			1.016.814,66	1.246
	darunter:				
	Treuhandkredite 1.016.814,66 Euro				(1.246)
10.	**Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch**			-,-	-
11.	**Immaterielle Anlagewerte**				
	a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-,-		-
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		23.880,00		26
	c) Geschäfts- oder Firmenwert		-,-		-
	d) geleistete Anzahlungen		-,-		-
				23.880,00	26
12.	**Sachanlagen**			5.402.232,20	5.728
13.	**Sonstige Vermögensgegenstände**			839.920,34	1.125
14.	**Rechnungsabgrenzungsposten**			176.351,99	159
15.	**Aktive latente Steuern**			-,-	-
16.	**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**			-,-	-
	Summe der Aktiva			633.453.699,16	599.322

Passivseite

		Euro	Euro	Euro	31.12.2009 Tsd. EUR
1.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**				
	a) täglich fällig		692.192,01		596
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		199.106.091,40		188.899
				199.798.283,41	189.495
2.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**				
	a) Spareinlagen				
	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	91.995.199,07			85.479
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	29.317.200,06			36.196
			121.312.399,13		121.676
	b) andere Verbindlichkeiten				
	ba) täglich fällig	120.804.142,40			106.946
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	132.237.061,08			112.669
			253.041.203,48		219.615
				374.353.602,61	341.290
3.	**Verbriefte Verbindlichkeiten**				
	a) begebene Schuldverschreibungen		3.993.147,50		9.156
	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten		-,–		-
	darunter:				
	Geldmarktpapiere -,– Euro				(-)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf -,– Euro				(-)
				3.993.147,50	9.156
3a.	**Handelsbestand**			-,–	-
4.	**Treuhandverbindlichkeiten**			1.016.814,66	1.246
	darunter:				
	Treuhandkredite 1.016.814,66 Euro				(1.246)
5.	**Sonstige Verbindlichkeiten**			1.505.232,86	1.160
6.	**Rechnungsabgrenzungsposten**			219.985,67	316
6a.	**Passive latente Steuern**			-,–	-
7.	**Rückstellungen**				
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.380.730,00		3.166
	b) Steuerrückstellungen		-,–		308
	c) andere Rückstellungen		2.378.266,83		3.610
				5.758.996,83	7.084
8.	**Sonderposten mit Rücklageanteil**			-,–	-
9.	**Nachrangige Verbindlichkeiten**			11.801.735,97	17.016
10.	**Genussrechtskapital**			-,–	-
	darunter:				
	vor Ablauf von zwei Jahren fällig -,– Euro				(-)
11.	**Fonds für allgemeine Bankrisiken**			2.000.000,00	325
	darunter:				
	Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB -,– Euro				(-)
12.	**Eigenkapital**				
	a) gezeichnetes Kapital		-,–		-
	b) Kapitalrücklage		-,–		-
	c) Gewinnrücklagen				
	ca) Sicherheitsrücklage	32.305.206,13			31.621
	cb) andere Rücklagen	-,–			-
			32.305.206,13		31.621
	d) Bilanzgewinn		700.693,52		612
				33.005.899,65	32.233
	Summe der Passiva			633.453.699,16	599.322
1.	**Eventualverbindlichkeiten**				
	a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-,–		-
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		3.907.162,25		2.975
	c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-,–		-
				3.907.162,25	2.975
2.	**Andere Verpflichtungen**				
	a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,–		-
	b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,–		-
	c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		38.683.815,22		26.261
				38.683.815,22	26.261

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2009 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	20.404.175,19			20.552
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.874.157,66			2.763
		23.278.332,85		23.315
2. Zinsaufwendungen		13.870.714,76		16.025
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen 7.556,86 Euro				(-)
			9.407.618,09	7.290
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.350.087,04		4.998
b) Beteiligungen		117.351,35		102
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,--		-
			4.467.438,39	5.100
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-,--	-
5. Provisionserträge		3.374.269,57		3.223
6. Provisionsaufwendungen		259.766,35		216
			3.114.503,22	3.007
7. Nettoertrag des Handelsbestands			-,--	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			383.637,77	356
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			-,--	-
			17.373.197,47	15.753
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	4.752.213,89			4.867
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.333.853,73			2.204
		6.086.067,62		7.071
darunter: für Altersversorgung 493.850,36 Euro				(1.316)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.876.043,46		3.752
			9.962.111,08	10.823
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			453.718,60	465
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			796.074,27	1.206
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen 257.243,18 Euro				(-)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.211.659,33		2.960
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		-,--		-
			2.211.659,33	2.960
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		267.008,89		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-,--		1.169
			267.008,89	1.169
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,--	-
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.675.000,00	325
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.007.625,30	1.143
20. Außerordentliche Erträge		-,--		-
21. Außerordentliche Aufwendungen		141.019,59		-
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes 141.019,59 Euro				(-)
22. Außerordentliches Ergebnis			141.019,59	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.142.455,22		507
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		23.456,97		24
			1.165.912,19	531
25. Jahresüberschuss			700.693,52	612
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,--	-
			700.693,52	612
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,--		-
b) aus anderen Rücklagen		-,--		-
			-,--	-
			700.693,52	612
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		-,--		-
b) in andere Rücklagen		-,--		-
			-,--	-
29. Bilanzgewinn			700.693,52	612

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2010

VORBEMERKUNG

Der Jahresabschluss wurde im Geschäftsjahr 2010 erstmalig unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

ÜBERGANGSVORSCHRIFTEN ZUM BILMOG

Die Vorjahreszahlen wurden nicht an die geänderte Bilanzgliederung angepasst. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurde auf die Anpassung der Vorjahreszahlen an die geänderten Bewertungsmethoden verzichtet.

Im Rahmen der Ausübung von Wahlrechten bei der erstmaligen Anwendung des BilMoG werden das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte, soweit sie bis 2009 zugegangen sind, weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstbeträgen degressiv abgeschrieben.

Niedrigere Wertansätze auf Sachanlagevermögen, die aus der Übernahme steuerrechtlicher Regelungen nach dem Grundsatz der umgekehrten Maßgeblichkeit resultierten, wurden beibehalten.

Niedrigere Wertansätze bei Wertpapieren des Umlaufvermögens, die in den Vorjahren zur Vermeidung künftiger Wertschwankungen abgeschrieben wurden, haben wir beibehalten.

Durch die geänderte Bewertung der Rückstellungen im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG ist bei einigen Rückstellungen eine Überdeckung entstanden, die wir in die Sicherheitsrücklage eingestellt haben. Der durch die geänderte Bewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG entstandene Zuführungsbetrag wurde in vollem Umfang aufwandswirksam erfasst.

Aufwendungen aus der erfolgswirksamen Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Erfolgsneutrale Erträge wurden unmittelbar in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2010 neben den aus der erstmaligen Anwendung des HGB und der RechKredV in der Fassung des BilMoG notwendigen Anpassungen ansonsten nicht verändert. Auch haben wir keine Veränderung der Zuordnung von Vermögensgegenständen zum Umlauf- oder Anlagevermögen vorgenommen.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen ohne strukturierte Bestandteile) haben wir zum Nennwert bilanziert. Laufzeitzinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Darlehenslaufzeit - maximal fünf Jahre - bzw. die Festzinsfrist verteilt.

Strukturierte Produkte sind dadurch gekennzeichnet, dass ein verzinsliches oder unverzinsliches Basisinstrument (i.d.R. Forderungen oder Wertpapiere) mit einem oder

mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist.

Die in strukturierten Produkten eingebetteten Derivate haben wir zusammen mit dem Basisinstrument als einheitlichen Vermögensgegenstand bilanziert.

Bei einem einheitlich bilanzierten strukturierten Schuldscheindarlehen, das bedingt durch das eingebettete Derivat aus der Sicht des Bilanzstichtages unterverzinslich ist, haben wir eine Abzinsung vorgenommen, um diesem Tatbestand Rechnung zu tragen. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme RS HFA 22 des IDW.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Die in Aktiva 5 und 6 ausgewiesenen Vermögensgegenstände wurden unverändert dem Umlaufvermögen zugeordnet. Die Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken von Kreditinstituten.

Bei zwei in 2011 fällig werdenden über pari erworbenen Wertpapieren haben wir das Wahlrecht nach BilMoG in Anspruch genommen und gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB a.F. einen niedrigeren als den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Wert angesetzt, da in der nächsten Zukunft aufgrund der Rückzahlung zum Nennwert mit Wertschwankungen zu rechnen ist.

Für die Wertpapiere der Aktiva 5 haben wir untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt besteht oder der Markt als inaktiv bzw. gestört anzusehen ist. Dabei haben wir die Marktverhältnisse in enger zeitlicher Umgebung zum Bilanzstichtag einbezogen.

Einen aktiven Markt haben wir unterstellt, wenn Marktpreise von einer Börse, einem Händler oder einer Preis-Service-Agentur leicht und regelmäßig erhältlich sind und auf aktuellen und regelmäßig auftretenden Markttransaktionen beruhen. Als Ergebnis unserer internen Untersuchungen haben wir aktive Märkte im Wesentlichen für die im Bestand befindlichen Quasi-Staatsanleihen, Teile der europäischen Staatsanleihen sowie einzelne Bankentitel festgestellt. Für an einem aktiven Markt gehandelte Wertpapiere wurde der Börsenpreis zum Abschlussstichtag als beizulegender Wert verwendet.

Insbesondere aufgrund der weiterhin anhaltenden Finanzmarktkrise waren die Märkte für Teile unseres zinsbezogenen Wertpapierbestandes zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen.

Bei den als inaktiv klassifizierten Wertpapieren haben wir mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens (DCF-Modell) alternative Bewertungskurse ermittelt und mit den vorgeschlagenen Börsenkursen verglichen. Das DCF-Modell basiert auf der Abzinsung der aus den jeweiligen Wertpapieren erwarteten Cashflows mit einem geeigneten Zins. Der Schätzung der Cashflows wurden grundsätzlich die vertraglichen Regelungen über die Zins- und Tilgungsleistungen zugrunde gelegt. Drohende Zahlungsausfälle wurden in den zu diskontierenden Cashflows berücksichtigt, während die Wahrscheinlichkeit zukünftiger Ausfälle durch einen Risikozuschlag im Diskontierungszins abgebildet wurde. Da wir in diesen Fällen nur geringe Abweichungen zu den vorgeschlagenen Börsenkursen festgestellt haben, wurden die systemseitig vorgeschlagenen Börsenkurse übernommen.

Die Bewertungskurse ausgewählter Schuldverschreibungen – inkl. unserer im Bestand befindlicher Griechenland-Anleihe – haben wir durch die Value & Risk AG, Frankfurt a.M., validieren lassen. Die Value & Risk AG hat hierbei pro Papier einen Kurskorridor, der in Abhängigkeit von Bonität, Komplexitätsgrad und Marktgängigkeit liegt, ermittelt. Der

Korridor wird durch die Streuung der Risikofaktoren vorgegeben, welche für jedes Finanzprodukt individuell festgelegt wurde (z.B. für Staatsanleihen die Faktoren Liquidität, Zinskurve und Volatilitäten). Darüber hinaus wurden beobachtbare Kurse über den OTC-Handel ermittelt. Wir haben für alle durch die Value & Risk AG validierten Wertpapiere die systemseitig vorgeschlagenen Börsenkurse übernommen.

Die in der Aktiva 6 ausgewiesenen Investmentfondsanteile sind nicht vollständig börsenfähig und werden nicht an einem aktiven Markt gehandelt. Wir haben als beizulegende Werte die investmentrechtlichen Rücknahmepreise angesetzt.

Die Bewertung der Wertpapiere steht im Einklang mit dem Rechnungslegungshinweis RH 1.014 des IDW.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert. Ausstehende vertragliche Verpflichtungen zur Leistung von Einlagen wurden gemäß dem Rechnungslegungsstandard HFA 18 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. nur dann aktiviert, wenn sie bereits eingefordert wurden.

Die Beteiligungsbewertung erfolgt aufgrund der Beteiligungsarten, weitgehend Funktionsbeteiligungen, nach einem vereinfachten Verfahren. Bewertungsmaßnahmen werden bei Kenntnis von Negativmerkmalen vorgenommen.

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die ab dem Jahr 2010 angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer teils linear, teils degressiv mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen. Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen bilanziert. Dabei werden Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis 150 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren gewinnmindernd aufgelöst wird.

Insgesamt ergibt sich im Jahresabschluss 2010 ein über den Saldierungsbereich hinausgehender Überhang aktiver Steuerlatenzen, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert wurde.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf deren Laufzeit verteilt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben wir nach dem modifizierten Teilwertverfahren auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005g berechnet. Bei der Ermittlung wurden jährliche Lohn- und Gehaltsteigerungen von 2,5% und Rentensteigerungen von 1,5% unterstellt. Die Rückstellungen wurden unter Wahrnehmung des Wahlrechtes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 5,15%.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung potenzieller zukünftiger Kostensteigerungen gebildet. Sie wurden bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen

Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken wurde ein Sonderposten gemäß § 340g HGB gebildet.

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Bei den Beständen in derselben Währung handelt es sich um besonders gedeckte Geschäfte. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechender Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung beseitigt wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um laufende Konten und Devisentermingeschäfte von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Ausweis in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Anhang

Von dem Wahlrecht zur Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Der gesonderte Ausweis der Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit neben der Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung auch im Anhang. Dabei wurden die Aufwendungen für bankgeschäftliche Sachverhalte unter dem Zinsergebnis und für sonstige Sachverhalte unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der gesonderte Ausweis der Ergebnisse der Währungsumrechnung erfolgt im Anhang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Der unter Aktiva 4 Unterausweis „davon grundpfandrechtlich gesichert" angegebene Betrag des Geschäftsjahres ist mit dem Vorjahresbetrag nicht vergleichbar, weil der Zuwachs in der Hauptsache aus der Anwendung verfeinerter Datenverarbeitungsprogramme bei der Ermittlung der Beträge resultiert.

Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva 3: Forderungen an Kreditinstitute

	EUR
In diesem Posten sind enthalten:	
- Forderungen an die eigene Girozentrale	22.641.090,44
Der Unterposten b) -andere Forderungen- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	
- bis drei Monate	0,00
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.000.000,00
- mehr als fünf Jahre	9.704.000,00

In diesem Posten ist ein strukturiertes Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 9.704.000,00 EUR zzgl. anteiliger Zinsen und einem Zeitwert von 8.295.000,00 EUR zzgl. anteiliger Zinsen enthalten. Der Differenzbetrag ergibt sich aus dem zum Bilanzstichtag gegenüber dem Anlagezeitpunkt gestiegenen Credit Spread. Ein Emittentenausfallrisiko ist derzeit nicht erkennbar.

Da insofern keine dauerhafte Wertminderung vorliegt, haben wir auf eine Abschreibung verzichtet. Die Bewertung dieser Forderungen lässt nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit den Folgewirkungen der Finanzmarktkrise derzeit keine Zahlungsausfälle erwarten.

Aktiva 4: Forderungen an Kunden

	EUR
Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	
- bis drei Monate	16.831.831,97
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.801.173,59
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	69.938.318,51
- mehr als fünf Jahre	260.560.693,26
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	23.943.536,69

In diesem Posten sind enthalten:

	EUR	EUR Vorjahr
- nachrangige Forderungen	50.000,00	50.000,00

Für diese Forderung besteht eine Haftungsfreistellung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von 50.000,00 EUR.

Aktiva 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	EUR
In diesem Posten sind enthalten:	
- Beträge, die bis zum 31.12.2011 fällig werden	28.033.350,00
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	
- börsennotiert	83.144.375,00
- nicht börsennotiert	109.914,00

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung unseres börsennotierten Wertpapierbestandes (Umlaufvermögen) zu vermitteln:

Marktsegment	Buchwerte (in Mio.EUR)	Aktiver Markt	Grundlage für die Bewertung
Quasi-Staatsanleihen deutscher Emittenten	10,0	ja	Börsenpreis
Staatsanleihen			
EURO-Länder (ohne PIIGS-Staaten und Zypern)	2,5	ja	Börsenpreis
PIIGS-Staaten und Zypern	2,6	nein	Börsenpreis
Bankschuldverschreibungen			
Pfandbrief von Förderbank	5,0	ja	Börsenpreis
Sonstige Bankschuldverschreibungen	63,0	nein	Börsenpreis

Aktiva 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält 100% der Anteile an folgendem Spezial-Sondervermögen im Sinne des Investmentgesetzes (InvG):

	Buchwert in Mio.EUR	Marktwert in Mio.EUR	Differenz Buchwert/ Marktwert	Ausschüttung in Mio.EUR	Tägl. Rücknahme möglich	Unterlassene Abschreibungen in Mio.EUR
Gallo-Fonds	87,2	87,2	0	3,6	ja	0

Der Spezialfonds investiert schwerpunktmäßig in (Quasi-)Staatsanleihen, besicherte Anleihen und Unternehmensanleihen.

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung unseres Wertpapierbestandes (Umlaufvermögen) zu vermitteln. Die in der vorherigen Aufstellung enthaltenen Fondsanteile sind hierin enthalten.

Marktsegment	Buchwerte (in Mio.EUR)	Aktiver Markt	Grundlage für die Bewertung
Spezialfondsanteile gem. InvG	87,2	nein	Rücknahmewert
Sonstige Publikumsfonds gem. InvG	24,9	nein	Rücknahmewert
nicht börsennotierte Vorzugsaktien	0,5	nein	von Depotbank mitgeteilter Aktienkurs

	EUR
Von den in Aktiva 6 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	
- börsennotiert	0,00
- nicht börsennotiert	5.491.809,80

Aktiva 9: Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

Aktiva 12: Sachanlagen

	EUR
In diesem Posten sind enthalten:	
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4.420.052,76

Entwicklung des Anlagevermögens

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anschaffungskosten	Vermögensveränderungen des Geschäftsjahres			Abschreibungen insgesamt	Bilanzwert 31.12.2010	Bilanzwert Vorjahr	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abschreibungen des Vorjahres
		Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge					
Grundstücke und Gebäude	12.288.324,77	35.903,70	0,00	21.300,00	7.324.188,27	4.978.740,20	5.249.296,00	288.561,50	296.893,69
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.728.133,60	100.261,62	0,00	156.868,46	3.248.034,76	423.492,00	478.775,00	143.503,62	146.140,94
Immaterielle Anlagewerte	188.045,69	19.327,48	0,00	0,00	183.493,17	23.880,00	26.206,00	21.653,48	21.902,00
Beteiligungen	9.930.760,90	-25.807,71			255.460,59	9.649.492,60	9.920.040,90		
Sonstige Vermögengegenstände	154.753,69	0,00			94.853,69	59.900,00	59.900,00		
Forderungen an Kreditinstitute	10.000.000,00	0,00			296.000,00	9.704.000,00	9.729.000,00		

Aktiva 14: Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR	EUR Vorjahr
In diesem Posten sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	63.384,52	59.953,72

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 1.720.614 EUR.

Aktiva 15 / Passiva 6a: Aktive latente Steuern / passive latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes von 15,825% und einem Gewerbesteuersatz von 13,93% unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver Steuern haben wir nicht angesetzt. Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden: Forderungen, Vorsorgereserven, Wertpapiere, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Rückstellungen. Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher steuerpflichtiger Gewinne halten wir die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

Passiva 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	EUR
In diesem Posten sind enthalten:	
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	5.719.296,63
Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	
- bis drei Monate	5.771.369,26
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.302.377,29
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	76.163.732,93
- mehr als fünf Jahre	101.882.645,73

Passiva 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	EUR
Der Unterposten a)ab) -Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	
- bis drei Monate	7.215.829,68
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.993.648,05
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.031.506,72
- mehr als fünf Jahre	66.403,35

	EUR
Der Unterposten b)bb) -andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen	
- bis drei Monate	58.480.206,01
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.883.597,12
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	30.920.596,27
- mehr als fünf Jahre	31.282.670,19

Passiva 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

	EUR
Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2011 fällige Beträge enthalten:	0,00

Passiva 4: Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passiva 6: Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist enthalten der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 161.147,94 EUR (im Vj. 269.737,71 EUR).

Passiva 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,552% und ursprüngliche Laufzeiten von fünf bis zehn Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 178.708,12 EUR zur Rückzahlung fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 650.727,59 EUR angefallen.

Passiva 12: Eigenkapital

Erfolgsneutrale Effekte aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes i.H.v. 72.422,91 EUR sind in der Sicherheitsrücklage enthalten.

Unter den Passiva lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 1.720.614 EUR.

Unterstrichausweis: Eventualverbindlichkeiten

Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden.

Unterstrichausweis: Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

	EUR
Für die folgenden in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:	
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.018.209,91

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung 2: Zinsaufwendungen

In dem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung bzw. der Änderung des Diskontierungszinssatzes von Rückstellungen in Höhe von 7.566,86 EUR enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung 8: Sonstige betriebliche Erträge

In dem Posten sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 77,41 EUR enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung bzw. der Änderung des Diskontierungszinssatzes von Rückstellungen in Höhe von 257.243,18 EUR enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung 23: Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand resultiert nur aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

LEISTUNGSZUSAGE DER ZUSATZVERSORGUNGSKASSE

Die Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.) ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 1.3.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Umlagesatz 4,25% der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2011 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK zusätzlich zur Umlage ein so genanntes - pauschales - Sanierungsgeld in Höhe von 3,5% der Bemessungsgrundlage zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs hinsichtlich der Finanzierung der Versorgungsansprüche, die im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstanden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte, die jeweils mindestens einen Zeitraum von 10 Jahren (plus 1 Überhangjahr) umfassen, regelmäßig (alle 5 Jahre) neu festgesetzt. Die RZVK geht davon aus, dass mit dem im Jahr 2010 auf den jetzigen Wert von 7,75% angehobenen Gesamtaufwand ein nachhaltiger und steter Umlage- und Sanierungsgeldsatz erreicht wird. Zusatzbeiträge zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zzt. nicht erhoben.

Auf Basis der Angaben im Geschäftsbericht der RZVK werden die Leistungen zu etwa 20% durch die erzielten Vermögenserträgnisse finanziert. Der „Kapitaldeckungsgrad" beträgt etwa 27%. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 1. Juli um 1% ihres Betrages erhöht.

Der für den derzeit nicht vorgesehenen Fall einer Beendigung der Mitgliedschaft oder eines Wechsels in den kapitalgedeckten Abrechnungsverband II anfallende Ausgleichsbetrag belief sich Ende 2009 auf 8,2 Mio.EUR. Der Ausgleichsbetrag wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen von der RZVK berechnet und umfasst den

Barwert der Leistungsverpflichtungen der RZVK, die aus der Mitgliedschaft der Stadt-Sparkasse Haan im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I resultieren. Für die Ermittlung wird ein Rechnungszins von zzt. 2,25% herangezogen; das Kassenvermögen der RZVK (Kollektivvermögen aller Mitglieder im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I) bleibt unberücksichtigt. Im Hinblick auf die Vergleichbarkeit des bei Ermittlung des Ausgleichsbetrages zu Grunde gelegten Rechnungszinses mit den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen geben wir informativ zusätzlich den Betrag an, der sich bei einem Zinssatz von 5,16% (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i.V.m. Rückstellungsabzinsungsverordnung) ergeben hätte. Dieser Betrag beläuft sich auf 5,1 Mio.EUR.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betrugen bei umlage- und sanierungspflichtigen Entgelten von 4,6 Mio.EUR im Jahr 2010 0,4 Mio.EUR.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Die Anteilseigner der Westdeutschen Landesbank AG (u.a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf - RSGV - mit rd. 25,03%) haben in einem „verbindlichen Protokoll" am 24.11.2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der WestLB AG vereinbart. Die Verbandsversammlung des RSGV hat am 10.12.2009 den Verbandsvorsteher ermächtigt, die zur Umsetzung notwendigen Verträge zu unterzeichnen und Erklärungen abzugeben.

Auf dieser Grundlage wurden am 11.12.2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt („Erste Abwicklungsanstalt") gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Anteils (25,03%) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd.EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd.EUR zu übernehmen. Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV (0,4033%). Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2010 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird.

Für dieses Risiko wird die Sparkasse für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse nach Ablauf von zehn Jahren findet dann unter Einbeziehung aller Beteiligten eine Überprüfung des Vorsorgebedarfs statt. Seit dem Geschäftsjahr 2009 wurde eine Vorsorge i.H.v. 0,6 Mio.EUR durch Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB getroffen. Davon entfallen auf das Geschäftsjahr 2010 0,3 Mio.EUR. Davon unberührt bleibt die Verpflichtung, im Rahmen des jeweiligen Jahresabschlusses zu prüfen, ob sich aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse die Notwendigkeit ergibt, eine Rückstellung zu bilden.

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

	TEUR
a) für die Abschlussprüfungsleistungen	135,0
b) für andere Bestätigungsleistungen	34,0
Gesamthonorar	169,0

Zum Bilanzstichtag gliedern sich die derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

Währungsbezogene Geschäfte	Restlaufzeiten	Nominalbeträge in TEUR	Zeitwerte in TEUR
Devisentermingeschäfte			
mit Kunden	bis 1 Jahr	479	-3
			9
	1 – 5 Jahre	0	0
Summe		479	6
mit WestLB (Deckungsgeschäfte)	bis 1 Jahr	479	3
			-9
	1 – 5 Jahre	0	0
Summe		479	-6

Negative Zeitwerte werden aus Sicht der Sparkasse mit Minus angegeben.

Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisentermingeschäften handelt es sich um Devisentermingeschäfte im Kundeninteresse, denen betrags-, währungs- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen. Zur Ermittlung der Zeitwerte der Devisentermingeschäfte wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten (ggf. interpoliert) herangezogen. Die Kurse wurden den Veröffentlichungen des Handelsblattes entnommen.

MITARBEITER / -INNEN

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	73
Teilzeit- und Ultimokräfte	28
	101
Auszubildende	10
Summe	111

Die gewährten Kredite an Vorstandsmitglieder (einschließlich Haftungsverhältnisse) betrugen 1.316.776,67 EUR. An die Mitglieder des Verwaltungsrates waren Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) von 2.378.812,44 EUR ausgereicht. Für diese Personengruppe wurden Bezüge von 28.361,10 EUR gezahlt.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge von 222.032,00 EUR gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 2.634.521,00 EUR.

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzendes Mitglied:	*Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds:*
Rainer Wetterau, Dipl. Volkswirt, Pensionär	1. Stellvertreter: Friedhelm Kohl, selbstständiger Steuerberater 2. Stellvertreter: Walter Drennhaus, Rentner

Mitglieder:	*Stellvertretende Mitglieder:*
Dieter Schauf, angestellter Geschäftsführer	Hans-Peter Bartz, selbstständiger kfm. Geschäftsführer
Annette Braun-Kohl, Dipl. Ökonomin	Karl Piontkowski, Rentner
Harald Giebels, selbstständiger Rechtsanwalt	Udo Greeff, selbstständiger Dipl. Ingenieur
Friedhelm Kohl, selbstständiger Steuerberater	Arnd Peter Vossieg, städt. Angestellter
Folke Schmelcher, selbstständiger kfm. Geschäftsführer	Maria Goetze, kaufmännische Angestellte
Dirk Raabe, angestellter Qualitätsmanager	Patrick Sobbe, selbstständiger Steuerberater
Walter Drennhaus, Rentner	Michael Schneider, selbstständiger Rechtsanwalt
Wilfried Pohler, Dipl. Soziologe (Jugendbildungs-referent)	Ute Wollmann, Hausfrau
Petra Lerch-Schüller, Hausfrau	Jörg-Uwe Pieper, angestellter Installateur
Peter Korte, Bankkaufmann	Armin Schneider, Bankkaufmann – bis 31.12.2010 – Uwe Hetzel, Bankkaufmann – ab 1.1.2011 –
Detlef Sprindt, Bankkaufmann – bis 31.12.2010 – Armin Schneider, Bankkaufmann – ab 1.1.2011 –	Oliver Oomen, Bankkaufmann – bis 31.03.2010 – Ronald Fellmin, Bankkaufmann – ab 1.4.2010 –

VORSTAND

Peter Vogel (Vorsitzendes Mitglied)

Udo Vierdag (Mitglied)

Haan, den 3. Mai 2011

DER VORSTAND

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss - unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 13. Mai 2011

Prüfungsstelle des
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Theemann	Langer	Zimmermann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer	Verbandsprüferin

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss - unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 13. Mai 2011

Prüfungsstelle des
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Theemann	Langer	Zimmermann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer	Verbandsprüferin